täter gerechnet." Denn mas non mir ge= ichriebe ? che, hier iner Ge= diesen Rela von mit; doch nicht 43. Es erschien ihm aher ein Engel vom Hibelsliesen-Bilder 5. Rön. 19, 5. 44. Und es kam, vaß er mit dem Tode

Herausgeber:

© 2011 by Ev.-luth. Kirchenkreis, Am Markt 63, 26506 Norden Norder Bibelfliesenteam in Kooperation mit der Ostfriesischen Bibelgesellschaft



Die Fotos von Heiko Wilts stammen aus der 2008 im Risius-Verlag erschienenen FLIESENBIBEL (siehe Seite 36)

www.fliesenbibel.de

Bildbetrachtungen: Dr. Helmut Kirschstein, Superintendent des

Kirchenkreises Norden

Fliesenkundliche Beratung: Jan Pluis, Ndl.

Bibeltext aus der Lutherübersetzung, Deutsche Bibelgesellschaft.

Satz und Gestaltung: Carola Dams-Ostendorp

Verlag, Druck und Vertrieb: Risius-Weener

ISBN 978-3-88761-117-0

Diese Ausgabe ist die 13. Folge in der Themenreihe

"Bibelfliesen-Bilder", siehe letzte Seite. Die Serie wird fortgesetzt.

Grußwort

Für Trauer und Trost ist in unserer leistungsbezogenen Gesellschaft immer weniger Raum. Trauer wird verdrängt und zum Trösten fehlt die Zeit oder auch der Mut. Dabei gehören Erfahrungen von Abschied, Tod und Trauer zu den schweren und schmerzlichen Erfahrungen in unserem Leben, denen wir nicht ausweichen können. Wohl auch darum haben unsere Vorfahren diese Lebenswirklichkeit bei den Motiven auf den Bibelfliesen nicht ausgespart und gerade so die Ambivalenz von Trauer und Trost zum Ausdruck gebracht. Sie haben mit den Bibelfliesen diese Geschichten stets vor Augen gehabt. So, als wollten sie sagen:

Es hilft ja niemandem, wenn die dunklen Seiten des Lebens verdrängt werden. Sie gehören angesprochen, in behutsamer und einfühlender Weise.

Die Bibel hat wunderbare Geschichten, in denen Leid und Trauer, aber auch Trost und Hoffnung zur Sprache kommen.

Jede der hier ausgewählten Bibelfliesen zeigt die bildliche Miniatur einer biblischen Geschichte im Kontext von Trauer und Trost. Zusammen mit den facettenreichen Meditationen helfen sie uns, das Fragmentarische des eigenen Lebens wahrzunehmen und gerade so auch aufrichtig getröstet zu werden.

"Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen." Jesaja 38,17

Dr. Detlef Klahr

Landessuperintendent

Abraham wird bei Sara begraben

...Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael in der Höhle von Machpela... auf dem Felde, das Abraham von den Hetitern gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit Sara, seiner Frau.

(Genesis 25, 9.10)

Ein merkwürdiger Spaten! Eine Sense? Ja, hier wird aus dem Symbol des Todes ein Zeichen der Ehrerbietung. Als nutze er das Gerät des Sensenmannes, um den verstorbenen Vater in Gottes Erdboden zu betten: so zeigt die Bibelfliese den Sohn Abrahams als Totengräber.

Wer ist hier Isaak, wer Ismael? Wer ist der Ahnherr des Gottesvolkes, wer der Urahn der Araber? Angesichts ihrer gemeinsamen Totenehrung spielen Eifersüchteleien keine Rolle. Kein Streit ums Erbe: Offenbar hatte Abraham zu Lebzeiten gut vorgesorgt: Nicht nur Isaak, auch Ismael schenkte er seine Zuneigung, ließ ihn beschneiden, trat vor Gott für ihn ein. Wer sich im Leben um Gerechtigkeit sorgt, darf im Tode auf Frieden hoffen.

Auch sonst hat Abraham sein Ende geregelt: Den Ort der Bestattung hat er für gutes Geld erworben, und an der Seite seiner geliebten Frau wird auch er die letzte Ruhe finden. Was für ein Segen, wenn Menschen beizeiten ihr Haus bestellen – und dafür sorgen, dass ihre Namen in guter Erinnerung bleiben!



O 47 Fliesenbibel AT Seite 43

Utrecht um 1770

Jakobs Kinder trösten ihren Vater

...Und Jakob zerriss seine Kleider ... und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit. Und alle seine Söhne und Töchter kamen zu ihm, um ihn zu trösten; aber er wollte sich nicht trösten lassen ...

(Genesis 37, 34.35)

Sie küssen ihm die Hand – er wendet sich ab. Ob auf Knien oder stützend in seinem Rücken – sie kommen ihm nicht wirklich nahe. Ob Jakob im tiefsten die Heuchelei durchschaut? Rasend vor Eifersucht, hatten die Brüder Josef, den Jüngsten, in eine Zisterne geworfen und dann an eine arabische Karawane verkauft. Ihrem alten Vater brachten sie das blutige Gewand seines Lieblingssohns, so als habe ein wildes Tier ihn zerrissen. Was für ein Schock!

Ob die Brüder ihr Verbrechen bereuen, als sie den alten Mann so traurig erleben? Oder fühlen sie sich bestätigt: Er ist auch jetzt noch immer ganz bei seinem Liebling – und rückt von ihren Liebesbezeugungen ab!?

Manchmal fällt es schwer, echte Zuwendung von Heuchelei zu unterscheiden. Umgekehrt ist ehrlicher Trost unmöglich, wenn man sich ungeliebt und abgelehnt fühlt. Allein Gott kann das Unrecht zum Guten kehren: "Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen", sagt Josef, der vom verkauften Sklaven zum Stellvertreter des Pharaos geworden ist, "aber Gott gedachte es gut zu machen". Am Ende ein echter Trost – für alle Beteiligten!



O 66 Fliesenbibel AT Seite 61

Utrecht um 1870

Der Tod der israelitischen Knaben

...Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil ...

(Exodus 1, 22)

Der Nil, seit uralter Zeit ein Strom des Lebens – hier wird er zur Kloake des Todes. Die Leichen zweier Jungen werden angespült, unfassbar, zum Verzweifeln, eine Hand greift zur Stirn, die andere reckt sich hilfesuchend in die Höhe: Wo ist Gott, der uns hilft?

Aus Angst vor Überfremdung hatte der Pharao den Befehl gegeben, alle hebräischen Jungen zu töten – am besten gleich bei der Geburt. Es ist die Grundhaltung der Sklaventreiber und des großen Geldes, die Haltung jener, die den Aufstand fürchten müssen – und deren Menschenverachtung zu ungeahnter Brutalität fähig ist, bis heute.

Das Unrecht schreit zum Himmel. Keine Angst: Gott hört die Schreie und sieht das Elend! Eben dieser Fluss, der vom Pharao für Tod und Verderben vorgesehen war, wird bald den kleinen Mose tragen, in einem Kästchen aus Binsen – welch göttlicher Humor: Die Tochter des Pharao wird sich dieses Kindes annehmen. Mose, das hebräische Findelkind, der ägyptische Prinz – er wird die Versklavten befreien.

Gottes Vorsehung sieht anders aus. Gegen Tod und Verderben setzt er das Urdatum der biblischen Befreiungsgeschichte.



O 81 Fliesenbibel AT Seite 79

Utrecht um 1730

Die zehnte ägyptische Plage - der Tod der erstgeborenen Söhne

... Und zur Mitternacht schlug der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn des Pharao an, der auf seinem Thron saß...
(Exodus 12, 29)

Ein Bild des Jammers: Hingestreckt der Erstgeborene, Ärzte vielleicht, die ihm noch helfen wollen, sie stürzen herbei – aber längst ist alles zu spät: Händeringend steht der Pharao am Kopfende des Bettes. Und weiß endgültig: Er hat gegen einen Stärkeren verloren. Nicht nur ein Bild des Jammers – auch eine jämmerliche Geschichte! Welches Elend müssen die Familien in Ägypten tragen, alle Familien!, nur, weil der Pharao seine Sklaven behalten will! Doch schuld ist nicht nur Einer: Tatsächlich hängt das gesamte Staatswesen an der Sklaverei – mitschuldig sind alle, die davon profitieren. Auge um Auge, Zahn um Zahn: so hart ist die Gerechtigkeit Gottes im Alten Bund. Sie nimmt die unsägliche Trauer der Herrenmenschen in Kauf, um den Sklaven endlich die Freiheit zu schenken.

Unbegreiflich? Im Geist des Evangeliums sehe ich einen Anderen dort liegen: Jesus, den erstgeborenen Sohn der Maria und des Josef – den Sohn Gottes. Er nahm den Tod auf sich, für alle Sünder. Für die israelitischen – und für die ägyptischen auch. Darum können solche Plagen höchstens Gottes vorletztes Wort sein – die Seligpreisungen der Barmherzigkeit sind sein letztes.



O 95 Fliesenbibel AT Seite 94

Utrecht um 1860

Moses Tod

... Und Mose stieg aus dem Jordantal der Moabiter auf den Berg Nebo ... gegenüber Jericho. Und der HERR zeigte ihm das ganze Land... "Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen." So starb Mose, der Knecht des HERRN, daselbst im Lande Moab nach dem Wort des HERRN.

(Deuteronomium 34, 1-5)

Der Tod des Helden - ein trauriger Abschluss der Mosegeschichten?

Im Gegenteil: Von Gott geführt bis zum letzten Atemzug, öffnet ihm der HERR am Ende den Blick für die Zukunft. Das Land der Verheißung liegt vor ihm – das Versprechen Gottes an Abraham und Isaak hat sich erfüllt. Vergangenheit und Zukunft gehören Gott – Mose steht dazwischen, von göttlicher Gegenwart umschlossen. Der Blick in die Ferne zeigt friesische Giebel, ja sogar eine Kathedrale. Das gelobte Land ist eines, in dem die Menschen Heimat fühlen und mit Gott vertraut sind. Erstaunlich, dass eine Brücke über den Jordan führt! Mose wird nicht mehr hinübergehen – aber für all jene, die nach ihm kommen, ist der Weg gebahnt.

Wirklich kein Heldentod – viel tröstlicher: Mit der Vision des Gottesreiches vor Augen, kannst Du getrost leben. Und sterben auch.



O 120 Fliesenbibel AT Seite 235

Utrecht um 1810

Ezechiel im Tal der dürren Totengebeine

... Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich, und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf, und sie wurden mit Haut überzogen ...

(Ezechiel 37, 7-8)

Ein weites Feld voller Totengebeine: So drastisch zeigt der HERR dem Propheten Ezechiel den Zustand des Gottesvolks. Ob diese Gebeine wohl wieder lebendig werden können? Hat ein derart abgetötetes Volk, hat eine derart skelettierte Glaubensgemeinschaft die Chance zur Auferstehung?

Auf die provozierende Frage Gottes antwortet der Prophet unendlich weise – offen für eine größere Weisheit: "HERR, mein Gott, du weißt es." In dieser Offenheit für Gottes Vision darf er den Gerippen Wachstum verheißen und den sich zusammenpuzzlenden Körpern Gottes Lebensodem zusprechen.

Eine der skurrilsten Erzählungen unsrer Bibel, eine der sonderbarsten Darstellungen auch auf unsren Bibelfliesen – und zugleich eine der hoffnungsvollsten Visionen überhaupt: Kein Leben ist so verpfuscht – keine Kirche ist so am Boden, dass Gott den sterblichen Überresten nicht neues Leben einhauchen könnte!

Gilt das auch für mein Leben – für unsere Kirche?,,HERR, mein Gott, du weißt es."



O 277 Fliesenbibel AT Seite 872

Rotterdam um 1780

Der Kindermord des Herodes

...Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte...

(Matthäus 2, 16 ff)

307

Wie erbärmlich! Mit Schwert und Lanze sind die Söldner des Königs unterwegs, um kleine Kinder abzuschlachten. Reißt der Mann das hilflose Kind aus den Armen der Mutter? Eher scheint es, als hielte sie es ihm entgegen, flehentlich, die ganze Haltung, das ganze Mienenspiel ein einziger Ausdruck der Verzweiflung: Schau her, dies ist mein Ein und Alles... Aber der Söldner wird sich von mütterlicher Liebe so wenig beeindrucken lassen, wie sein Komplize zur Rechten. Und im Hintergrund naht weitere Verstärkung...

Kinder als Bedrohung despotischer Macht? Tatsächlich stellt die kleinste Geste der Mitmenschlichkeit alle Brutalität der Welt in Frage. Das ahnen die Despoten. Es ist der Eine, den die Weisen suchen und die Machtlüsternen bekämpfen, von Anfang an. Und doch – dies sieht die Bibel als Trost – müssen selbst solche Grausamkeiten noch einem höheren Plan dienen: ...Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia... Gott sitzt im Regiment. Und wird am Ende alles Unrecht überwinden.



N 23 Fliesenbibel NT Seite 6

Rotterdam um 1690

Heimkehr des verlorenen Sohns

...Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn... (Lukas 15, 20)

Meinen Konfirmanden habe ich oft gesagt: `Wenn Ihr diese Geschichte verstanden habt, könnt Ihr sofort konfirmiert werden!' Und dann haben wir gemeinsam herausgearbeitet, wie wunderbar sich der Vater in diesem Gleichnis verhält:

Er lässt seinem aufmüpfigen Sohn die Freiheit und zahlt ihm sein Erbe aus (was für eine Selbstverleugnung – als wäre er schon gestorben!). Er lässt ihn gehen und seine eigenen Erfahrungen machen. Auch schmerzliche Erfahrungen! Aber als er zurückkehrt – zerlumpt und dreckig, nur noch ein Bettler: da sieht der Vater ihn schon von weitem kommen (hat er tagaus, tagein auf ihn gewartet, Ausschau gehalten, sich gesehnt?). Er läuft ihm entgegen, kann es gar nicht erwarten, ihn in die Arme zu schließen – und beugt sich tief zu dem Gefallenen hinab. Kein Vorwurf, keine Kritik – nur tiefe Freude, die bis in den hohen Himmel reicht.

So ist Gott, sagt Jesus. Er schenkt Freiheit. Er lässt Dich Deine eigenen Erfahrungen machen und nimmt sich zurück. Aber er hofft, mit allen Fasern seines Herzens, dass Du zu ihm zurückkommst. Du wirst erwartet. Das wird ein Fest!



N 108 Fliesenbibel NT Seite 128

Utrecht um 1770

In Abrahams Schoß

...Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß... (Lukas 16, 22 f)

Was für ein Trost für den Armen: Am Ende erwartet ihn himmlische Geborgenheit!

Auf Erden wurde er von Krankheit geplagt, und niemand half ihm. Hier war er angewiesen auf das, was vom Tisch des Reichen abfiel: buchstäblich auf Abfälle. Seine Ebene war die der Hunde, die seine Geschwüre leckten: ein Mensch auf tierischem Niveau.

Aber jetzt: Emporgehoben zu menschlicher Größe, ruht Lazarus sprichwörtlich sicher "in Abrahams Schoß". Den Urvater des Gottvertrauens im Rücken, ist er aller irdischen Plage enthoben. Auf Wolken gebettet, lässt er alles Erden-schwere weit unter sich.

Wen interessieren da die Höllenqualen des Reichen? Richtig: all jene, die selber "reich" sind... Was für den einen Trost ist, mag für den anderen bedrohlich erscheinen. Aber Jesus will nicht festschreiben, sondern auf-rütteln: Wer sein Herz im Diesseits bei den Armen hat, wird auch im Jenseits an ihrer Seite sein. Das ist schon mal sicher!



N 112 Fliesenbibel NT Seite 131

Utrecht um 1740

Auferweckung des Jünglings zu Naïn

...Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und Jesus gab ihn seiner Mutter.... (Lukas 7, 14 f)

"Todsicher"? Nein, es sind Geschichten wie diese, die den Tod in Frage stellen. Jesus kommt, und nichts muss bleiben, wie es war. In seiner Gegenwart herrscht das Leben.

Dabei geht es nicht um ein Mirakel, das hier zum Tumult vor den Toren der Stadt führt. Es geht um die Stärke des göttlichen Mitleids: ...siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe... Und als sie der Herr sah, jammerte sie ihn... Dass diese Frau ihren Mann und ihren einzigen Sohn verloren hat, bringt sie an den Rand der Gesellschaft, lässt sie mittellos, rechtlos, auf andere angewiesen zurück. Jesus lässt sich zutiefst berühren. Und er berührt den "Sarg", damals ungeheuerlich für einen Frommen. So setzt Jesus ein Zeichen: gegen den Tod und seine tödlichen Konsequenzen. Er ruft den jungen Mann aus dem Tod – und dessen Mutter zurück ins Leben.

Als ob er das Leben willkommen heißt, hebt der Auferweckte die linke Hand – und grüßt Jesus. Ob wir eher die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wie die Menschenmenge? "Gott hat sein Volk besucht", lautet der treffende Kommentar. Todsicher? Nein, lebensgewiss lässt uns diese Geschichte am Tod zweifeln – und über die Kraft des Lebendigen staunen.



N 139 Fliesenbibel NT Seite 107

Amsterdam um 1790

Auferweckung der Tochter des Jaïrus

...Sie weinten aber alle und klagten um sie. Jesus aber sprach: Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

Und sie verlachten ihn, denn sie wussten, dass sie gestorben war. Er aber nahm sie bei der Hand und rief: Kind, steh auf! Und ihr Geist kam wieder, und sie stand sogleich auf... (Lukas 8, 52 ff)

Das ist ja zum Lachen! Tot ist tot, bitter genug, aber wenn jemand gestorben ist, dann wissen wir eben Bescheid. Wie könnten wir ein schlafendes Mädchen mit einer Leiche verwechseln? Die Zeichen des Todes sind untrüglich!

Kaum 12 Jahre alt ist das Mädchen. Die einzige Tochter des Synagogenvorstehers bleibt namenlos. Jedenfalls bei den Menschen, selbst noch in der biblischen Überlieferung! Jesus aber kennt sie, kennt ihr Schlafen und ihr Wachen. "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!" (Jesaja 43,1) Mit der Rechten ergreift er ihre Hand, im Namen Gottes, denn die Linke weist zum Himmel – und durch diese göttliche Zuwendung wird die Grenze zwischen Tod und Leben hinfällig. Wie es in der musikalischen Deutung bei Joh. Seb. Bach und Joh. Brahms heißt: "Der Tod ist mir Schlaf worden."

Für Jesus sind die Zeichen des Lebens untrüglich. Zum Lachen? Seine Auferstehung bringt das Osterlachen hervor. Jedes Sterben wird von nun an nur noch ein Schlafen sein – bis zur Auferstehung.



N 143 Fliesenbibel NT Seite 112

Amsterdam um 1790

Heilung einer verkrümmten Frau

...Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten ... (Lukas 13, 11 ff)

Verkrümmt, verdreht, den Kopf kaum über dem Boden: so steht sie da. Was für eine Perspektive, schon seit achtzehn Jahren: die Welt von unten sehen zu müssen.

Wie "entgeistert" muss ein Mensch sein, um so durchs Leben zu schleichen? Mit seinem Antlitz, mit seinem Denken und Fühlen am Boden... Was lässt einen Menschen so gekrümmt sein – wer hat dieser Frau den Geist eines aufrechten Lebens genommen?

Wir mögen darüber spekulieren. Und werden schnell Menschen, Ereignisse, Lebensumstände ahnen, die heute wie damals den Kopf zu Boden sinken lassen und den aufrechten Gang unmöglich machen.

Jesus heilt sie. Mit beiden Händen geht er zu Werke. Gerade am Sabbat durchbricht Jesus die enge Religion und die verkrümmende Moral. Und sorgt dafür, dass ein Mensch wieder Rückgrat zeigen kann – mit erhobenem Haupt und aufrechtem Gang.

Nur Mut – Er will, dass Du den Kopf hebst. Sein Wille wird geschehen.



N 156 Fliesenbibel NT Seite 123

Makkum um 1830

Jesus wird von einem Engel gestärkt

Jesus sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und er rang mit dem Tode und betete heftiger... (Lukas 22, 42 ff)

Gethsemane: Einsamkeit angesichts des Todes.

Die engsten Freunde lassen ihn allein. Es bleibt nur die Zwiesprache mit Gott. Jesus ringt um seinen Weg. Flüchten – oder standhalten? Im Angesicht Gottes spricht er dem himmlischen Vater sein Vertrauen aus. Wie immer die menschlich-allzumenschlichen Wünsche lauten, was auch immer geschieht: der Wille Gottes soll sich durchsetzen. Dann wird alles gut.

Jesus ist für den Himmel offen – so oder so. Aus diesem Gottvertrauen erwachsen ihm ungeahnte Kräfte. Ein göttlicher Bote tritt ihm zur Seite, nein, hier schwebt er zwischen Himmel und Erde, weist ihm zwischen Oben und Unten den Weg. Es scheint, als hole er mit der Linken die Strahlen des Himmels in den dunklen Garten herab – und gebe mit der Rechten die Orientierung an.

Wenn selbst die besten Freunde ihre Hilfe verschlafen, kann Gott immer noch himmlischen Beistand schicken. Jedenfalls dort, wo voller Vertrauen gebetet wird: *Vater, dein Wille geschehe!*



N 173 Fliesenbibel NT Seite 141

Rotterdam um 1750

Der Auferstehungsengel und die Frauen

...Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten....

(Matthäus 28, 5 ff)

"Weiß wie der Schnee" ist das Gewand dieses Engels nun wirklich nicht – eher erdverbunden, wie die Gewänder der Frauen. Dieser Engel sitzt ja auch nicht auf dem Rollstein eines judäischen Grabes – sondern auf dem Deckel eines mitteleuropäischen Sarkophags. Umso ansprechender seine Botschaft, nicht nur für die Frauen, sondern auch für die ursprünglichen Bibelfliesen-Betrachter: Der Tod hat Euren Jesus nicht halten können – Er hat ihn überwunden! Damit bestätigt der Himmlische, was der Irdische vorausgesagt hat: Einer fehlt im Totenreich – und bedeutet fortan das Leben für alle!

Diskutiert dieser Engel mit den Frauen? Nun, er zieht sie in ein lebhaftes Gespräch. So bekommt die Auferstehung Hand und Fuß – mit Händen und Füßen werden die Frauen selbst zu Botinnen der tröstlichsten Botschaft aller Zeiten. Sie tragen die Lebensfarben des Engels. Der Tod hat ausgespielt. Das Spiel des Lebens kann beginnen.



N 204 Fliesenbibel NT Seite 63

Utrecht? um 1800

Steinigung und offener Himmel

...Stephanus aber, voll heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. - Sie schrien aber laut und hielten sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn.

(Apostelgeschichte 7, 55 ff)

Todesstrafe für den mutigen Bekenner – der Diakon Stephanus ist der erste in einer langen Reihe tapferer Menschen, die für das Evangelium buchstäblich den Kopf hingehalten haben. Zweieinhalb Jahrhunderte lang war das Christentum eine unterdrückte Religion, waren die Christen eine verfolgte Minderheit. Selber gewaltfrei, nur mit der "Waffe" des überzeugenden Wortes und der liebevollen Tat, gewann die Kirche die Herzen der Menschen. Das prägt. Und darf niemals anders sein.

Religiöse Eiferer heben ihre todbringenden Steine – bis heute. Der Fanatismus macht blind für die Wahrheit. Auch, wenn Stephanus sterben muss: er hat den Blick für den Himmel, und die Menschenfreundlichkeit Gottes leuchtet ihm in der Gestalt Jesu entgegen. Nicht die fanatischen Gegner – sein Glaube bringt ihn auf die Knie. Und lässt den Himmel offen stehen...



N 224 Fliesenbibel NT Seite 197

Rotterdam um 1680

Der Engel zeigt Johannes das neue Jerusalem

Und der Engel führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott, die hatte die Herrlichkeit Gottes... Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm.

(Offenbarung des Johannes, 21, 10.22)

Was für ein Ausblick! In den beiden letzten Kapiteln der Bibel darf der Seher Johannes Ungeahntes schauen: Er sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde, wo Gott selbst das A und das O ist und alle Tränen abwischen wird, wie eine liebevolle Mutter, wie ein gütiger Vater. Damit sind Tod und Trauer für immer besiegt. Der Offenbarungs-Engel zeigt ihm auch den Mittelpunkt dieser neuen Welt: ein Jerusalem, das nicht mehr Zankapfel der Nationen ist, sondern Ursprung von weltweitem Frieden und menschlichem Glück, Die Vision ist überbordend von Pracht und Schönheit – und doch zielt sie auf ein schlichtes Zentrum: Anders als jede bekannte Stadt, hat das vollendete Jerusalem keinen Tempel mehr nötig. Wie einst im Paradies, ist Gott persönlich anwesend - eine kultische Verehrung wird nicht mehr gebraucht. Auch jedes religiöse Ringen um die Wahrheit ist damit vorbei, denn das "Lamm" definiert den aufopferungsvollen Gott eindeutig: Jesus Christus bestimmt unsere letzte Heimat als Stadt der göttlichen Liebe.

Was für ein Ausblick, welch ein Trost!



N 273 Fliesenbibel NT Seite 396

Harlingen um 1910

Publikationen des Norder Bibelfliesenteams – im Risius-Verlag:

"BIBELFLIESEN-BILDER" je 36 Seiten., 8-16 farb. Abb.:

Bd 1 = Engel auf Fliesen ISBN 3-88761-094-6;

Bd 2 = Bibel und Sport ISBN 3-88761-095-6;

Bd 3 = Wasser und Meer ISBN 3-88761-096-2;

Bd 4 = Passion und Ostern ISBN 3-88761-098-9;

Bd 5 = Das Kind in der Mitte ISBN 978-3-88761-100-2;

Bd 6 = Tier-Geschichten ISBN 978-3-88761-102-6;

Bd 7 = Advent und Weihnachten ISBN 978-3-88761-104-0;

Bd 8 = Ein Stück vom Himmel ISBN 978-3-88761-108-8;

Bd 9 = Pilgergeschichten ISBN 978-3-88761-111-8

Bd 10 = Kriminalgeschichten ISBN 978-3-88761-112-5

Bd 11 = Bildung-Glaube-Hoffnung ISBN 978-3-88761-113-2

Bd 12 = Glauben leben ISBN 978-3-88761-116-3

Bd 13 = Trauer und Trost ISBN 978-3-88761-117-0

Diese Reihe wird fortgesetzt. je 2,50 €

DIE FLIESENBIBEL - Das Buch der Bücher mit den Bibelfliesen, ca. 600 farbige Abbildungen (vollständige Textausgabe Gute Nachricht Bibel).

ISBN 978-3-88761-103-3 Dazu: Von der Lachtaube zur Fliesenbibel...

Ausstellungskatalog:

Mit Bilderfliesen durch die Bibel 2010

8.00 €

34.90 €